

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 80.

Freitag den 3. Oktober

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 2 fl. 60 kr., vierteljährlich 1 fl. 30 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreiwertige Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Postfreie Beiträge sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Nagold.

Die Orts-Vorsteher, in deren Gemeinden Militärdienstpferde versteckt sind, haben den Einstellern zu eröffnen, daß sie am

Montag den 22. Octbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

diese Pferde zur Visitation auf dem Platz vor der Post dahier vorzuführen haben.

Eröffnungsurkunden sind längstens bis zum 20. October hieher einzusenden.

Den 4. October 1860.

K. Oberamt.
Bölg.

2) Nagold.

Schulden-Arrangement.

Zur Bereinigung des Schuldenwesens des Schulmeisters J. B. Vogt in Halterbach ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 11. Octbr. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

anberaumt. Daß hierbei dessen sämtliche Gläubiger in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, auf dem Rathhause zu Halterbach erscheinen, wird um so mehr erwartet, als durch Dazwischenkunft der Frau Vogt's denselben annehmbare Bedingungen gestellt werden können; nicht aus den Acten bekannte Ansprüche aber bei einem Vergleiche unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 24. September 1860.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Stadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen

Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirer wird gegen Daniel Friedrich Luz, Bürger und Radler von Altenstaig Stadt, derzeit Maschinenführer in der G. Werner'schen Fabrik zu Reutlingen,

Montag den 15. October d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Altenstaig Stadt.

Nagold, den 10. September 1860.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

2) Rentamt Bernau.

Verpachtung von Baumgütern, Wiesen & Aeckern.

Am Montag den 8. Octbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden die von der Freiberger v. Gültlingen'schen Gutsbesitzerhaft dahier bisher einzeln verpachteten Grundstücke und zwar:

8 Mrg. Baumgüter,

24 „ Wiesen und

38 „ Aecker,

in gleicher Weise, auf 9 Jahre, im Gasthaus zum Löwen dahier im öffentlichen Aufstreich wieder verpachtet, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 25. September 1860.

Freih. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

2) Altenstaig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Radlers Daniel Friedrich Luz von hier, derzeit Werkführer in der G. Werner'schen Fabrik in Reutlingen, kommt am

Samstag den 13. Octbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

folgende Liegenschaft zum Verkauf: Geb.Nro. 184. Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Fußmauer und

Kaufladen-Einrichtung an der Rosenstraße,

Brand-Versich.-Anschlag . . . 700 fl.

Angefragt zu . . . 750 fl.

Geb.Nro. 184 B. Ein 2stöckiger Neben diesem Wohnhaus,

Brand-Versich.-Anschlag . . . 25 fl.

Angefragt zu . . . 50 fl.

Parz.Nro. 175/2. 10,2 Rth. Gemüsegarten,

Parz.Nro. 175/2. 7,4 Rth. dto. an der

Rosenstraße beim Bobuhaus, angefragt zu . . . 100 fl.

Parz.Nro. 376. 1/2 Mrg., 33,8 Rth.

Acker im Hellesberg, angefragt zu . . . 50 fl.

Kaufsliebhaber werden hiemit auf das

Rathhaus eingeladen, wobei bemerkt wird,

daß sich auswärtige Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 23. September 1860.

Aus Auftrag:

Stadtschultheißenamt,

Speidel.

Gttmannsweiler,

Oberamt Nagold.

Am Montag den 8. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde gegen baare Bezahlung auf dem Rathhause hier 2500 Stück Flosswieden, welche in der Nähe bei Stammersfeld liegen. Dieselben können durch den Waldschützen käuflich vorgezeigt werden, und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 2. October 1860.

Schultheißenamt.

Großmann.

2) Enzthal.

Geld-Antrag.

Die Schulhausbaufonds-Casse Oberenzthal hat gegen gesetzliche Sicherheit

1200 fl.

zu 4% sogleich anzuleihen.

Am 24. September 1860.

Schultheiß Erhardt.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nachdem ich die von Gastwirth Todt bisher innegehabte Wirthschaft käuflich an mich gebracht und solche nun bezogen habe, erlaube ich mir dieselbe dem verehrl. Publikum bestens zu empfehlen, indem ich sowohl durch gute Speisen und Getränke, als auch durch eine reelle Bedienung des mit zu Theil gewordenen Vertrauens mich jederzeit würdig zeigen werde.

Christian Walz.

Zwerenberg.

Verkauf auf den Abbruch.

Am Mittwoch den 10. Octbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause zu Zwerenberg die Hennesfahrtsche Wohnung auf den Abbruch verkauft.

Aus Auftrag:

Schultheiß

Ganselmann.

21^a Nagold. **Trauben Zucker**

in schöner weißer Waare, zur Verbesserung und Erhaltung des Obstmostes, empfiehlt zu den billigsten Preisen und kann über dessen Verwendung die genaueste Auskunft ertheilen

Louis Sautter, bei der Kirche.

Altenstaig.

Trauben-Zucker,

welcher zur Verbesserung und Erhaltung des Obstmostes neustens allgemein angewendet wird, empfehle ich in bester Waare zu gefälliger Abnahme.

Wib. Schönbut.

31^a Altenstaig.

Gefwaaren-Empfehlung.

Kunsterde, emallirte und andere eiserne Kochgeschirre in verschiedenen Größen habe ich in hübscher Auswahl erhalten und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme.

Wib. Schönbut.

31^a Altenstaig.

Empfehlung.

Doppel-Klettenwurzel-Tinktur, sowie Doppel-Klettenwurzel-Oel aus dem Laboratorium des Herrn Apotheker Mayer in Heilbrunn, welches gegen Ausfallen der Haare mit bestem Erfolg angewendet wird, ist bei mir nebst Gebrauchs-Anweisung zum Fabrikpreise zu haben.

Wib. Schönbut.

Datterbad.

Empfehlung.

In allen einschlagenden Schuster-Arbeiten für Herrn und Damen (?), sowie zum Arbeiten in Kundenhäusern empfehlen sich die unterzeichneten Peabänder und Affeie's, sowohl für hier als auswärts bestens.

G. Saur.
Chr. Klenk, gew. Waldschütz
Zum Wald, zum Wald etc.

Zum Wildberger Straßenbau werden **gute Arbeiter**

gesucht, gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.

Wildberg, den 24. September 1860.
Straßenbau-Unternehmer
Christian Paule.

Nagold.

Gegen guten Lohn und Kost werden männliche und weibliche Arbeiter gesucht; wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Einen geordneten jungen Menschen, der die **feine Korbschere** gründlich zu erlernen Lust hat, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Johs. Södelmayer,

Korbmacher.

Nagold.

Mehrere gut erhaltene **Beisäcker** von verschiedenem Gehalt hat zu verkaufen

Friedrich Todt.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 3,250,000



wovon begeben
Prämien- und Zinsen-Einnahmen im Jahr 1859 fl. 4,375,000
Reserven fl. 1,162,201
fl. 509,632

Die Gesellschaft versichert gegen jeden Schaden und Verlust, welcher durch Feuer, durch jede Art Blitzschlag, oder bei einem dieser Unglücksfälle durch notwendiges Retten, Löschen, Niederreißen oder Ausräumen an den versicherten Gegenständen, oder durch Abhandenkommen derselben entsteht.

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit:

Die Bezirks-Agenten:

Stadtrathes **Wohle** in Nagold.
G. A. Geyer, zum Prinzen Friedrich, Conditor in Wildberg.
J. Wucherer in Altenstaig.

Franzbranntwein

(mit Salz)

empfehle William Lee als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Vereitungen und Verletzungen aller Art etc. etc. Derselbe ist nebst Gebrauchs-Anweisung à 15 Kr. per Flaschen zu haben in der

Branntweinhandlung
von Aug. Kalbhardt
in Ulm,

sowie bei Herrn
G. A. Geyer,
in Wildberg.

Wildberg.

Einladung und Dank.

Nachdem ich meine Wirtschaft verkauft und solche in den nächsten Tagen verlassen werde, erlaube ich mir, meine verehrten Mitbürger und werthen Gäste noch zu einem freundlichen Abschiede auf morgigen Samstag Abend und den Sonntag höflich einzuladen, wobei ich zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen Allen meinen herzlichsten Dank ausdrücke.

Wierwirth Süßer.

21^a Altenstaig.

Eine Partie größere, gut erhaltene **Kisten**, welche sich besonders zur Aufbewahrung von Kartoffeln gut eignen, hat zu verkaufen

Karl Walz.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Bei dem Unterzeichneten sind 4 große, eichene **Ständen**, in Eisen gebunden, zum Einmachen von Zweischgen tauglich, zu verkaufen.

Jakob Weimer.

31^a Nagold.

Geld anzuleihen.

Gegen gute Bürgschaft liegen **250 fl.**

Pflegschaftsgeld parat bei

Johs. Garr.

21^a Gaenhansen, Oberamts Nagold. **Geld anzuleihen.**

Es sind bei mir segleich **400 fl.**

zu 4 1/2 pCt. auf gute Sicherheit anzuleihen.
Verwalter
Gafner Stidel.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei Unterzeichnung liegen

300 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gegläubte Versicherung zum Ausleihen parat.
Pfleger Wacker.

Quintessenz

zur Conservirung der Zähne.

Diese ärztlich gepreiste, alle schädlichen Substanzen ausschließende Zahntinktur verhindert bei richtigem Gebrauch hauptsächlich die Bildung des sa. Wassersteins, das Krankwerden des Zahnfleisches, die Fäulnis der Zähne, den üblen Geruch des Mundes und dient überhaupt als unentbehrliches Hilfsmittel zur Erhaltung der Zähne.

Das Glas mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 Kr. und ist zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Von dem bekannten

Hühneraugen-Mittel

ist wieder das Schächtelchen à 15 Kr. zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs
Bürt. Dufaten 5 fl. 45 Kr.
Andere Dufaten 5 fl. 28 Kr.
Preuss. Pistolen 9 fl. 56 Kr.
andere dito 9 fl. 32 Kr.
20-Kraufenstücke 9 fl. 16 Kr.
Stuttgart, 1. Okt. 1860.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours

am 1. Okt. 1860.

Pistolen 9 33 1/2 - 34 1/2
dito Preussische 9 56 1/2 - 57 1/2
Holl. Zehnguldenstücke 9 39 1/2 - 40 1/2
Randducaten 5 29 1/2 - 30 1/2
Zwanzigfrankenstücke 9 17 1/2 - 18 1/2
Englische Soveraigns 11 36 - 40



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. Sept. Weiter wurde das landwirthschaftliche Centralfest in der üblichen Weise in Cannstatt abgehalten. Sogleich nach Eintreffen Sr. Maj. des Königs kurz nach 11 Uhr wurden die mit Preisen bedachten Thiere vorgeführt und hierauf mit dem Wettrennen der Bauern begonnen. Hierbei kamen alle drei Preise nach Gomadingen, O.A. Münsingen, und zwar erhielt den ersten Carl Lieb, der die Bahn in 2 Min. 46 Sek. zweimal umkreiste, den zweiten erhielt Hirschwirth Lengeler, den dritten der Bauer Feucht; beim Wagenwettrennen erhielt auch heuer wieder Conrad Schäfer vom Püverdinghof den ersten Preis, der 5 Min. 31 Sek. Umlaufzeit brauchte, Job. Niedel von Hohenstaufen den zweiten und Hirschwirth Wagner von Cannstatt den dritten Preis. Den Schluss der Festlichkeiten bildete das sog. Jockeyrennen, bei dem Bereiter Friz von hier mit 2 Min. 38 Sek. Umlaufzeit den ersten, W. Wügenbahn von Ulm den zweiten und L. Kapheimer von Ulm den dritten Preis erhielten. Unter begeistertem Hochrufen verließen Sr. Majestät den Festplatz, worauf sich die Menge auf dem äußern Volksfestplatze vertheilte. Mit Mühe suchten sich Viele ein Plätzchen in der Reichmann'schen Niesebude, um mit einem Glas Bier, einer Portion Sauerkraut u. von den 24 Millionen sich für die Strapazen des übrigen Tags zu stärken! Man war es aber auch, als ob die ohrenzerreißendsten Musikern des Contingents sich ein Rendezvous gegeben hätten, so schallte und orgelte es von allen Seiten; nach und nach entwickelte sich ein buntes Treiben und Wogen der Gäste aus allen Ständen von nah und fern, die zwischen den Marktschreibern, Boutiquen und Moribaten lustwandelten, was dem Ganzen den Charakter eines wahren Volksfestes gab. Die Festtribüne und die Eingangspforte fanden die meiste Bewunderung; es waren wirkliche Kunstwerke aus landwirthschaftlichen Produkten. Man hat die Menge der Menschen, welche am ersten Volksfesttage in Cannstatt versammelt war, auf ungefähr 30—35,000 geschätzt, und die Eisenbahn hatte alle ihre Kräfte aufzubieten, um die Massen von Passagieren zu befördern, dessenungeachtet kam nicht ein Unfall vor. — Am zweiten Volksfesttage (30. Sept.) fand das Offiziers-Wettrennen statt, zu welchem sich fast eine ebenso große Menschenmenge wie am ersten Tage eingefunden hatte, nur das Landvolk war weniger zahlreich vertreten. Der Glanz des Hofes und der Uniformen, die Menge von herrlichen Pferden der edelsten Rassen war bezaubernd. Nachmittags gab die Kunstreiter-Gesellschaft Hütemann und Suhr ein Wettrennen in dem großen Volksfest-Cirkus, dessen zahlreicher Besuch daraus zu entnehmen, daß die Einnahme über 6700 fl. betragen hatte. — Straß traf die Gesellschaft aber auch der Verlust eines Pferdes, das wegen eines Fesselbruchs gestochen werden mußte. Bei der am andern Tage gegebenen Produktion soll die Einnahme nicht minder glänzend gewesen sein. — Den Schluss der Festlichkeiten am Sonntag und Montag bildete das schwäbische Landesturnfest, zu welchem sich Turner aus allen Gauen sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Herr Minister des Innern fand sich zu Pferde bei diesem Preisturnen ein. Etwa 50 weißgekleidete Festdamen gingen dem städtischen Zuge voran. Die Turner hatten einen Trommler bei sich und für eine gute Blechmusik hatte Cannstatt gesorgt. Die Tübinger erschienen mit Büchsen bewaffnet, und um Niemand durch Einquartierung lästig zu fallen, hatten sich die Gmünder unter einem mitgebrachten Zelt-Behaltung vertheilt. Am Morgen des 1. war das Freihandschießen mit Büchsen auf 330 Fuß Distanz auf der städtischen Schießstätte, woran etwa 100 Theil nahmen und Dannwolff der Jüngere von Tübingen den besten Schuß that. Am 10 Uhr Berathung über Turn-Angelegenheiten und Wahl des nächsten Festorts, welche auf Reutlingen fiel. Nachmittags wurde die neue schwarz-roth-goldene Bundesfahne im Garten des Wilhelmsbads geweiht. Dieselbe trägt auf der einen Seite die Inschrift „Schwaben“, auf der andern die 4 P der Turner. Bösinger von Cannstatt und Georgii von Göttingen hielten die Reden; hernach fröhliches Zusammensein im Hermann'schen Garten.

Stuttgart, 2. Okt. Herr Fr. Reiblen (vor dem Königsthor) hat auf dem zu seiner Zuckerrabrik gehörenden Grunde den nicht uninteressanten Versuch mit Anpflanzung des Zuckerrohres, wenn ich nicht irre, des chinesischen gemacht. Die Pflanze ist trotz des mäßigen Jahrganges gut gerathen und die Stengel mögen eine durchschnittliche Höhe von 4 Fuß haben. Wie weit aber bei dem kalten Sommer der Zuckergehalt gediehen ist, das wird sich erst zeigen. (S. T.)

Tübingen, 30. Sept. Im Hopfenhandel ist es noch nicht sehr lebhaft; die Käufer scheinen die hohen Preise der Produzenten nur Schritt für Schritt bewilligen zu wollen. Wir hören, daß bereits einige Käufe zu 190, 195 und 200 fl. gemacht wurden, auf welchem letzteren Preis die Verkäufer halten. Waldorf (O.A. Tübingen), 30. Sept. Am letzten Samstag wurde Bäckermeister Jak. Wurster von seiner Ehefrau durch die Geburt von Drillingen erfreut. Die 3 Kinder, 1 Knabe und 2 Mädchen, sind gesund und empfangen heute in der Kirche die h. Taufe. (T. Chr.)

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen 59. Gewinnziehung der bad. 35 fl. Loose fielen auf folgende Nummern die beigefegten Gewinne: Nr. 220,165 40,000 fl., Nr. 259,745 10,000 fl., Nr. 300,486 4000 fl., Nr. 179,343, 259,706, 279,325, 382,596, 178,338 à 2000 fl., Nr. 257,644, 213,764, 284,507, 358,799, 341,063, 92,504, 28,708, 290,516, 52,600, 57,855, 165,489, 212,276 à 1000 fl.

München, 30. Sept. Der König von Württemberg hat die ihm angebotenen Appartements in der königl. Residenz dankend abgelehnt und wird bei seiner Ankunft am nächsten Samstag im „Bayerischen Hof“ absteigen. Zu Ehren Sr. Majestät wird am Sonntag rasch Beendigung der Festlichkeiten auf der Oktoberfestwiese, in der königl. Residenz große Tafel stattfinden, und zwar in dem prachtvollen k. Wintergarten. (A. J.)

Koburg, 1. Okt. Bei der Rückfahrt von einer Jagd gingen die Pferde des Prinzgemahls von England durch. Se. k. Hoh. sprang aus dem Wagen und verletzte sich leicht das Gesicht. Der Unfall hatte durchaus keine weiteren Folgen.

Vom Rain, 30. Sept. Dem Vernehmen nach ist eine päpstliche Encyclica bereits unterwegs, in welcher der h. Vater der katholischen Christenheit seinen festen und feierlichen Entschluß kundgibt, so lange nicht unwiderstehliche Gewalt einen physischen Zwang gegen ihn übe, unter allen Umständen in Rom und auf dem Platz zu bleiben, auf welchen die göttliche Vorsehung ihn gestellt. (R. J.)

Aus Berlin wird uns aus guter Quelle gemeldet, daß Louis Napoleon sich in der That ernüchlich bemühe, nach Warschau zu kommen, und dies wahrscheinlich durchsetzen werde.

Wien, 27. Sept. Reichsrath Maager ist heute vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen worden. Ueber den Inhalt dieser Unterredung hat man noch nichts Bestimmtes erfahren. Die Popularität des Reichsraths Maager reicht bis in die weitesten Kreise, und erstreckt sich beinahe auf alle, die nicht der exklustiven, im Majoritätsvotum verkörperten Partei angehören. Man sieht sein Porträt an allen Schanfeimern, und in der kürzesten Zeit mußte eine zweite Auflage davon veranstaltet werden — so reizend ist der Abg. Man ehrt in ihm das freie, chrlich gemeinte Wort. Freimath und Ehrlichkeit, das sind bei unsern Zuständen allerdings zwei Eigenschaften, die nicht hoch genug geschätzt werden können. (A. J.)

Wien, 29. Septbr. Die Independance schreibt: Zahlreiche Verhaftungen haben in Ungarn, zu Temesvar, Segedin und Debresin stattgefunden. (T. d. S. T.)

Wien, 29. Sept. Ansprache des Kaisers bei Verabschiedung des verstärkten Reichsraths: Meine Herren Reichsräthe! Ich danke Ihnen für den Eifer und die Ausdauer, womit Sie Ihre schwierige Aufgabe lösten. Mit Befriedigung habe ich die oft wiederholten Aeußerungen vernommen, in welchen Sie die Gefühle Ihrer Vaterlandsliebe und Unterthanentreue so patriotisch schilderten. Ich werde Ihre Gutachten ungefälscht in Erwägung ziehen, und Meine Entschliessung in kürzester Frist erlassen. Mit Zuversicht erwarte ich, daß Jeder von Ihnen in seinem Kreis es sich zur Aufgabe stellen werde, den Verordnungen, welche Meinen Entschluß verkünden werden, willfährig

ges Entgegenkommen, Reinen guten Absichten dauerbare Anerkennungen und dem Beginn volksthümlicher Einrichtungen thätigste Unterstützung zu verschaffen. Reisen Sie mit Gott, und seien Sie des Wohlwollens Ihres Kaisers versichert.

(T. d. A. 3.)

Wien, 30. Sept. Die französische Regierung verweigerte die Anerkennung der Blokade von Ancona, da der ganze Krieg völkerrechtswidrig unternommen sei.

(Fr. 3.)

Bern, 1. Okt. Aus Paris ist die Nachricht eingetroffen, die französische Regierung sehe sich unter den gegenwärtigen Umständen veranlaßt, mit einem Armeecorps Savoyen zu besetzen. Man zweifelt hier noch, ob diese Nachricht Grund hat. Sollte sie sich erwahren, so wird die Schweiz unmöglich ruhig zusehen können.

(Fr. Pstz.)

Mailand, 1. Okt. Die Perserveranza meldet: Es wird versichert, daß Viktor Emanuel, um jede Differenz mit Garibaldi zu beseitigen, Neapel in einigen Tagen besuchen wird. Zu diesem Behufe langte bereits ein piemontesisches Regiment dort an und es wird die Abfendung weiterer Truppen dahin eingeleitet.

(Dest. 3.)

Turin, 29. Sept. Ancona hat heute Morgen kapitulirt. Lamoriciera ergab sich mit der ganzen Garnison als Kriegsgefangen. Die Stadt wurde mit gleichem Muthe angegriffen, wie vertheidigt. Die Belagerten hatten nur 120 Geschütze, da die Armirung aller Werke noch nicht vollendet war, und von diesen ist nicht ein Stück mehr brauchbar. Die vortreffliche und zahlreiche piemontesische Artillerie war sehr gut bedient. Ihr Schießen von der See wie von der Landseite her war furchtbar. Erst als alle Geschütze demontirt waren, verlangte Lamoriciera zu kapituliren. Die piemontesischen Truppen lassen der kleinen Garnison von Ancona alle Gerechtigkeit in Bezug auf Muth widerfahren. — Der König ist nach der Romagna abgereist. Eine neapolitanische Deputation wurde an Victor Emmanuel gesandt, welche ihn einladen soll, nach Neapel zu gehen, um dort die Ruhe, die Freiheit, die Ordnung und den Fortschritt wieder herzustellen.

Turin, 2. Okt. Das Ministerium erinnert in einem dem Gesandten für Anexion vorausgeschickten Exposé an die glücklichen Resultate des Cabinets und sagt: Italien, ausgenommen Venetien, wird künftig frei sein; was diese Provinz anlangt, können wir Oestreich nicht bekriegen gegen den fast einstimmigen Willen der Großmächte. Ein solches Unternehmen würde eine furchtbare Coalition gegen Italien herbeiführen. Doch ein starkes Italien constituirend, dient man auch der Sache Venetiens. Höchste Pflichten legen uns auch die Verpflichtung auf, Rom zu respektiren. Die römische Frage kann nicht allein durch den Degen geregelt werden. Sie begegnet moralischen Hindernissen, welche nur moralische Kräfte regeln können. In Betreff einer Collision mit den Franzosen in Rom, sorgt das Exposé, eine so ungeheure Undankbarkeit würde der Stirne unseres Vaterlandes einen abscheulichen Flecken aufdrücken. Der Schluss fordert die Kammer auf, zu urtheilen, ob das Ministerium noch Vertrauen genießt. Dieß ist um so nothwendiger, als eine theuere Stimme vor der Menge Mißtrauen gegen uns manifestirte.

(T. d. d. S. 1.)

Zu den diplomatischen Plaudereien gehört folgendes Geschichtchen. Prinzessin Clotilde in Paris habe ihren Vater, König Victor Emmanuel, lebentlich gebeten, mit Garibaldi zu brechen. Der König habe ihr zurückgeschrieben: „Fürchte nichts wegen Garibaldi, ich schicke mich an, diese Canaille selber anzugreifen.“

Genua, 1. Okt. Die Anarchie in Neapel nimmt zu. Der Dictator ist bezüglich des Ministeriums noch immer unentschlossen. Die kirchlichen Güter sind eingezogen; ein Bischof oder Erzbischof erhält als Maximum 4000 fl. jährlich.

(Allg. Itz.)

Genua, 2. Okt. Die Festung Augusta in Sicilien hat capitulirt. Die Garnison zieht mit militärischen Ehren ab. Der Prinz von Carignan begibt sich nach Turin als Stellvertreter des Königs während dessen Abwesenheit.

(A. 3.)

Paris, 30. Sept. Marschall Pelissier hat sich bereits in der letzten Geheimrathssitzung mit großer Energie zu Gun-

sten des Papstes ausgesprochen und um den Oberbefehl über das Occupationscorps nachgesucht. Der Kaiser hätte ihm denselben auch für den Fall zugesagt, daß abermals Verstärkungen nach Rom geschickt würden. Man will daraus schließen, daß das östliche Armeecorps wohl noch auf 50,000 Mann gebracht werden soll. Auch Marschall Bailliant bewiebr sich eifrig um dasselbe Oberkommando.

(R. 3.)

Paris, 1. Okt. Dem Journal „la Nouvelle“ zufolge, hätte der Hof von Rom die große Excommunication gegen den König Victor Emmanuel, gegen seine Minister und gegen die Generale erlassen, welche in die Kirchenstaaten einziehen. Die Excommunicirten werden als „Vitandi“ erklärt, d. h. daß den Gläubigen verboten ist, irgend welche Verbindung mit ihnen zu unterhalten.

(S. 1.)

Paris, 1. Okt. Das Pays schreibt: Oestreich macht fortwährend große Zurüstungen und häuft eine Masse Materiale an den Grenzen an; doch hat es seinen Entschluß, die Offensive nicht zu ergreifen, nicht geändert; es wird nur handeln, wenn es angegriffen wird.

(S. 1.)

London, 1. Okt. Das Morning-Chronicle sagt: Das Cabinet von St. Petersburg hat jüngst bei dem Cabinet von Berlin angefragt, ob es nicht wünschenswerth sei, die Repräsentanten beider Mächte in Turin abzurufen, aber Preußen hat geantwortet, die Abberufung sei verfrüht, so lange Piemont sich eines Angriffes auf Venetien enthalte; Preußens Minister werde nicht abberufen werden.

(S. 1.)

London, 1. Okt. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, beklagt die von Seiten Frankreichs an den Marquis de Cadore gerichtete Antwort die Verblendung Piemonts, insofern dieser Staat Waffengewalt anwende, die nur dazu diene, die vorhandenen Uebelstände zu verschlimmern, und dazu führen werde, den Kampf in Italien in einen allgemeinen Krieg zu verwandeln. Das französische Heer werde auf die Stärke von 24,000 Mann gebracht und habe die Aufgabe, das Patrimonium Petri im specielleren Sinne des Wortes zu schützen, welches mit Einschluß von Rom, Civita-Vecchia und Viterbo eine Bevölkerung von 420,000 Seelen in sich begreife. Frankreich werde das Patrimonium Petri gegen einen Angriff Garibaldi's oder Piemonts vertheidigen.

(A. 3.)

Allerlei.

— Landwirthschaftliches. Bei dem dießjährigen großen Obstreichtume dürfte es manchem Obstbaumbesitzer erwünscht sein, zu erfahren, wie unreife und reife, ab- und angefallene, wurmfällige und faule Äpfel, Birnen und Zwetschgen, sowie alle Abfälle von geschältem Obst, mit einander zu Essig verwendet werden können. Man schneidet Alles in dünne Plättchen und stopft es dann noch, je feiner desto besser, wie Bodenrüben für das Vieh, in einem Schaffe. Die Zwetschgen müssen von den Steinen befreit werden. Dann wird diese Masse mit siedendem Wasser übergossen, ungefähr so viel Maas, als die Masse beträgt. Nach 3 bis 5 Tagen, je nachdem die Masse wärmer oder kühler stand, wird abgegossen. Das abgegossene Wasser kommt in ein Faß mit offenem Spund oder in andere offene, mit dünner Leinwand zugedekte Gefäße und bleibt, je wärmer desto besser, ein paar Monate stehen. Nach drei bis vier Monaten längstens ist der Essig fertig und rein und kann abgezogen und gebraucht, auch Jahre lang verschlossen aufbewahrt werden. Mit $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ Zusatz des sonst ungesunden, chemischen, scharfen Essigs vermag auch ein schwacher Magen ihn an Salat und andern Speisen ganz gut zu vertragen. Zum Einmachen von Früchten u. dgl. muß er aber zuvor tüchtig eingesotten werden. Die übrig gebliebenen Obsttrebern sind für Ziegen und Schweine ein vortreffliches Milch- und Mastfutter.

— Der Jesuit Matthias von Schönberg gab im vorigen Jahrhundert ein Buch mit dem Titel: „Geistliche, Leib und Seele zusammenhaltende Hosenträger, das ist, andächtige Gebete zur Leibesnahrung und Seelen-Nothdurft“, heraus.

zögeln